

Weihwasser-
kessel.

Weihwasserkessel: 1. Silber, vergoldet, in sechs Buckeln, die außen granuliert sind; unterer und oberer Rand sowie die Einschnürung glatt. An zwei verblichenen Gesichtsmasken hängt der massive, aus zwei gebogenen, weiblichen, geflügelten Hermen gebildete Henkel, dessen Knauf an einem Ringe hängt. Am oberen Rande gravierte Wappen Hohenems-Baumgarten zu Hohen-
schwangau (?) Ende des XVI. Jhs. (Fig. 83).

Fig. 83.

2. Silber, in sechs Buckel ausgebaucht, die gleich dem sechslappigen Fuß mit getriebenem Bandornamente, Gesichtsmasken und Blütenpalmetten bedeckt sind. An zwei Gesichtsmasken der Henkel, mit Perlen und Früchten besetzt. Anhängerring. Um 1630. Vielleicht der 1631 von dem Salzburger Goldschmied Erasmus Bulli gearbeitete „Weichkhössl“ (S. LVII).

Krücken-
pastorale.
Fig. 84.

Krückenpastorale: 108 cm lang (Fig. 84). Achtseitiger Holzschaff mit Stiefel. Oben emaillierter Silberbeschlag mit vier herabfallenden Dreieckslappen, zwei Schriftbändern, zwischen denen Kreuz- und Blattornamente angebracht sind. Obere Inschrift in Unziale des XIII. Jhs.: *AVE MARIA GRATIA P. F.* — Untere Inschrift: *CRAS DABOR: NON HODIE · AMOR · VIN · (CIT)*. Über dem Beschlage (das Zwischenglied fehlt) eine Elfenbeinkrücke, von der ein Arm sich einrollt und in einen Tierkopf mit ausgestreckter Zunge endet, während der andere Arm abgebrochen ist.

Dieses Pastorale, das in den Inventaren von 1462 und 1478 als ein „chlains alltväterisch stäbl“ angeführt erscheint, soll der Tradition nach vom hl. Rupert herrühren. Eine bestimmte Datierung ist wegen der Einfachheit der Krücke — die Montierung dürfte nach der Schrift erst aus dem XIII. Jh. sein — sehr schwierig; ein einigermaßen verwandtes, aber reicheres Stück ist das Pedum S. Heriberti in Deutz (LIND, Über den Krummstab; HAUTHALER 22).

Pastorale.
Fig. 85.

Pastorale: 1. (Fig. 85). Der Stab mit einer Gipsmasse überzogen, mit gestanztem Ornament, ein Band aus schwarzen Punkten mit ebenso gearbeiteten Rosetten darin. Oben eine Öse mit grünem und blauem Grubenemail zwischen vergoldeten gravierten Stegen. Wellenranke mit dreilappigen Blattenden um zwei Vierpässe mit je einer Halbfigur eines nimbierten Engels mit großen Flügeln. Der Schaft endet mit einem breitgedrückten Knauf aus Kupferbronze, der durchbrochen ist und in Medaillons Blattranken und Vögel enthält. Aus einer den Abschluß bildenden Krone geht die vergoldete Kupfercurva hervor, die mit Blattranken bedeckt ist, zwischen denen der Emailgrund teilweise fehlt. Die mit Krabben besetzte Curva rollt sich zweimal ein und endet mit einem Tierkopfe mit gravierten Haaren und eingesetzten Glasaugen. Im Inventar von 1462 als „Stab antiquorum Patrum“ bezeichnet. Zweite Hälfte des XII. Jhs. (M. Z. K. VI 74; CARL LIND, Über den Krummstab; HAUTHALER 24).

Fig. 86
und Taf. XI.

2. (Fig. 86 und Taf. XI). Silber, die Curva vergoldet. Der Schaft ist aus drei Stücken zusammengesteckt, an die ein Schuh mit Stachel sich anschließt; die einzelnen Stücke durch Ösen mit beiderseits angesetzten Blütenfriesen verbunden. Der Schaft ist graviert und zeigt Ranken mit naturalistischen Blumen (Aklei, Distel usw.), mit durchgezogenem Schriftbände: *Collige, sustenta vasa stimula morbida lenta 1485*.

Die Curva beginnt mit einem mit Kreuzblumen besetzten Reif, an den sich die flachgedrückte sechsseitige Platte anschließt, an die sich ein kurzer, an den Kanten mit Rundstäben auf Postamenten besetzter Schaft anschließt; in seinen sechs Seiten sind Gewandengel mit Werkzeugen der Passion graviert; die Gewänder sind vergoldet. Die Dienste sind durch Wimperge mit angesetzten, durchbrochenen Nasen verbunden, hinter deren Geflecht die massiv gegossene Halbfigur eines Engels zwischen den mit Email eingelegten Wappenschilden des

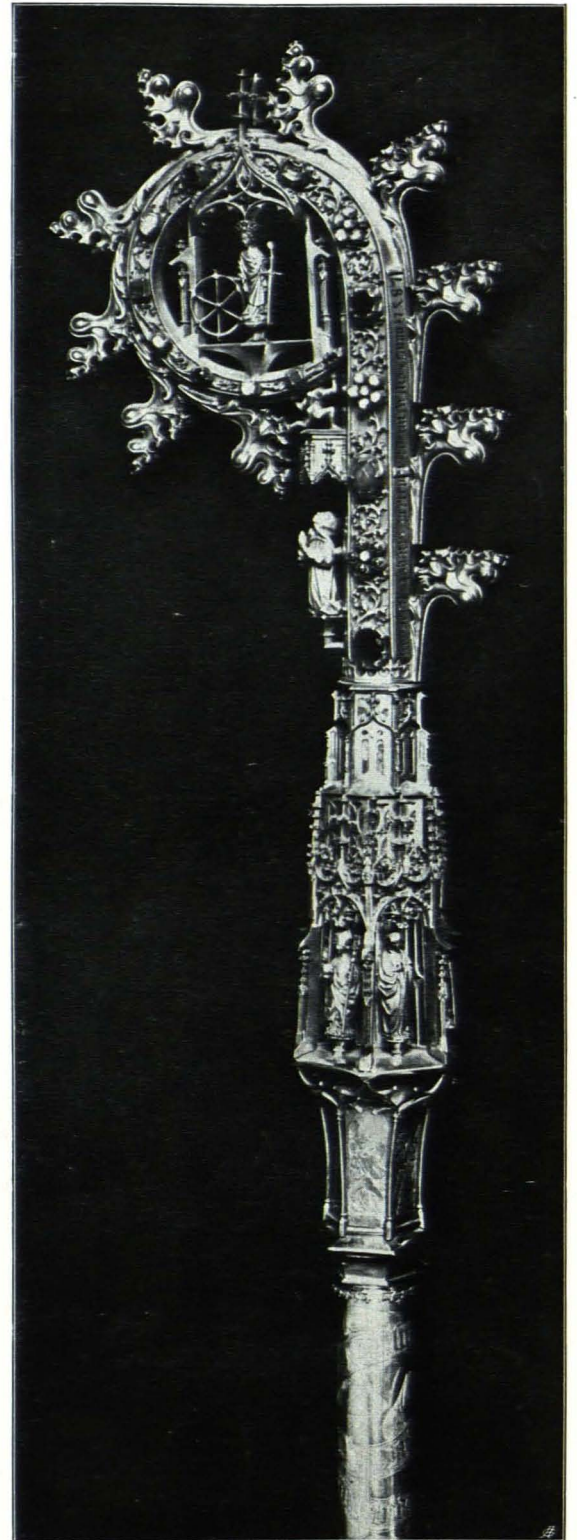


Fig. 86 Pastorale Nr. 2 (S. 56)